


Vorerst keine Residenz im Grünthal

Veröffentlicht am 9.03.2018 um 18:16  Von GrenzEcho

„Nah an der Natur, familienfreundlich und im Niedrigenergie-Standard“, so wurden die Wohnungen angepriesen, die in der Residenz Grünthal in Hergenrath entstehen sollten. Doch vorerst wird der Appartementblock mit acht Wohnungen nicht gebaut.

In einem durch Anwohner angestrebten Eilverfahren beim Staatsrat ist die Städtebaugenehmigung für das Projekt jetzt ausgesetzt worden.

Als die Anwohner im Oktober 2016 von dem Vorhaben der Firma Hergenrather Eigenbau Gebrüder Steffens GmbH erfuhren, auf einer Wiese im Ortsteil Grünthal ein Appartementgebäude zu errichten, schrillten bei ihnen die Alarmglocken. „Wir befinden uns in einem sehr ländlich geprägten Viertel. Das Projekt mit acht Wohnungen auf drei bzw. vier Etagen, passt dort nicht hin“, erklärt Petra Meisters. Vor allem stieß den „Grünthalern“ übel auf, dass der Bauherr offenbar das hinter dem Grundstück liegend KNEP-Gelände (Kommunaler Naturentwicklungsplan) mit in die Flächenberechnungen aufgenommen hatte, um so eine höhere Bebauungsdichte zu erreichen. Gemeinsam mit weiteren Anrainern rief Petra Meister eine Bürgerinitiative ins Leben. Gesammelt wurden Argumente gegen den Neubau, es wurden Fotos gemacht, ein Gutachten erstellt, etc.

Seitens der Urbanismusbehörde aus Eupen erhielt das Projekt ein negatives Gutachten. Bemängelt wurden vor allem die Größe des Baus, die sich nicht an die Örtlichkeit anpasse und das fehlende gemischte Raumprogramm (lediglich Wohnungen mit zwei Schlafzimmern). „Diese Einschätzung kam uns entgegen“, erklärt Michael Dohle, ebenfalls Anwohner im Grünthal. Doch die Gemeinde Kelmis gab am 4. Mai 2017 trotzdem grünes Licht und erteilte die Städtebaugenehmigung. Die Anrainer wurden aktiv, denn der Bauherr begann bereits mit dem Entfernen des Baumbestandes auf der Wiese. „Wir haben uns zusammengesetzt und entschieden, Klage beim Staatsrat einzureichen“, so Meisters. Ein Schritt, der mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden ist und schnell mehrere tausend Euro kostet. „Zum Glück haben wir sehr viel Unterstützung erfahren und die Spendenbereitschaft der Anwohner war groß“, betont Petra Meister, die gemeinsam mit dem Ehepaar Oliver und Dolores Langer Klage einreichte. Offenbar befürchteten nicht wenige Anwohner, dass ein Appartementgebäude in unmittelbarer Nachbarschaft einen Wertverlust ihrer Immobilie mit sich bringen könnte. Den Entscheid des Staatsrates von Januar dieses Jahres haben die Anwohner mit Erleichterung aufgenommen: Die Städtebaugenehmigung wurde ausgesetzt.

Das heißt allerdings nicht, dass das Gebäude nicht gebaut wird. Weitere rechtliche Schritte gilt es jetzt abzuwarten. Ob die Bauherren an dem Projekt in dieser Form festhalten werden, steht noch nicht fest. „Wir warten jetzt das definitive Urteil des Staatsrates ab. Es geht hierbei allerdings nur um Formfehler“, betont Gerd Steffens, Mitinhaber der Firma Hergenrather Eigenbau, auf Nachfrage. Ehe das Urteil vorliege, könnten zwei oder drei Jahre vergehen. „Da gibt es keine gesetzlichen Fristen, die eingehalten werden müssen. Ich kann jedoch nicht jedes Projekt, bei dem es Gegenwind gibt, in den Abfalleimer werfen“, sagt Steffens nicht ohne Unmut.



Sie möchten den kompletten Artikel lesen?

Die ersten 2 Monate für

1,49€ pro Monat

Jetzt bestellen (<https://abonnement.grenzecho.net?backurl=http://www.grenzecho.net/art/region/vorerst-keine-res>)

Bereits abonniert?

[Anmelden \(https://login.grenzecho.net/html/login?unitId=GE_ena_prod&returnPage=http://www.grenzecho.net/art/region/vorerst-keine-residenz-im-gruenthal\)](https://login.grenzecho.net/html/login?unitId=GE_ena_prod&returnPage=http://www.grenzecho.net/art/region/vorerst-keine-residenz-im-gruenthal)

[Konto erstellen \(https://mein-konto.grenzecho.net/grenzecho/register?backurl=http://www.grenzecho.net/art/region/vorerst-keine-residenz-im-gruenthal\)](https://mein-konto.grenzecho.net/grenzecho/register?backurl=http://www.grenzecho.net/art/region/vorerst-keine-residenz-im-gruenthal)